

Goldrausch bricht in Ragaz aus

Am Samstag ist in Bad Ragaz das Goldfieber ausgebrochen: Im Rahmen der Schatzsuche von Light Ragaz suchten rund 600 Schatzjäger nach den versteckten Schätzen auf dem Freudenberg und beim Schwattenfall.

von Angelina Gadiant

Der Kurort versank im Goldrausch, Jung und Alt aus der Region und der ganzen Schweiz suchten nach den begehrten Goldbüchsen, wovon über 180 auf dem Gelände der Burgruine Freudenberg und auf dem Weg beim Schwattenfall versteckt waren. «Kurz zuvor hatte ich sogar ein bisschen Angst, dass wirklich das Goldfieber ausbricht», lacht Veranstalterin Rosa Ilmer, «aber zum Glück verlief das ganz friedlich.» Die auf maximal 90 Teilnehmer limitierte Gruppe «Abenteurer» erkundete das Gebiet um den Schwattenfall in der Tamina-schlucht, während die Goldgräber wortwörtlich den Freudenberg umgruben.

Der Ansturm sei gross gewesen, aber habe sich doch noch in einem angenehmen Rahmen gehalten, so Ilmer. «Ich denke, die Anzahl Teilnehmer war ideal, die Teilnahme war zwar sehr rege, aber wir wurden auch nicht überrannt, und so konnten die Schatzsucher das Erlebnis bei dem schönen Wetter auch richtig geniessen.» Dabei habe es nicht nur Leute aus der Region in den Kurort gezogen, auch viele Teilnehmer aus der gesamten Schweiz seien angereist. Eine Bündner Familie schwärmt: «Als wir davon gehört haben, waren wir sofort dabei, was für ein Abenteuer!»

Beliebt scheint die Schatzsuche auch bei allen Altersklassen gewesen zu sein. Sowohl Erwachsene als auch Kinder liessen es sich nicht nehmen, jeden Stein zweimal umzudrehen, durch die Gebüsche zu kriechen und sogar auch mal den einen oder anderen Baum hochzuklettern, in der Hoffnung auf ein kleines goldenes Döschen. Sogar ein Spürhund, ein Metalldetektor und einige Schaufeln wurden mitgebracht, um das Gold zu orten.

«Teilweise haben wir die Preise auch fast zu gut versteckt», berichten einige Helfer, die die Suche vorbereitet hatten, «aber so macht es natürlich noch mehr Spass, wenn man auch richtig suchen muss.» Dabei hätten die Helferinnen und Helfer beim Verstecken der Boxen auch nicht gewusst,



Startschuss: Auf dem Freudenberg lautet die Devise: «Dr Schneller isch dr Gschwinder.»

Bilder Angelina Gadiant

welche Preisnummer sich in welcher Box befindet.

Lucky Number 99

Beim Preisverleih wurden dann die vielen kleineren und grösseren Preise vergeben. Neben Geschenkkörben, Schokolade und Gutscheinen, gesponsert von Ragazer Geschäften, wurden auch die grossen Hauptpreise verteilt. So gab es echtes Gold von der St. Galler Kantonalbank zu gewinnen. Oder aber eine Nacht im neuen Grand Resort. Allen voran ging aber der vom Juwelier Huber zur Verfügung gestellte Hauptpreis im Wert von 6000 Franken. Die übergläckliche Gewinnerin, die die Box mit der Nummer 99 gefunden hatte, erhielt ein Armband-Duo vom Edelmetalljuwelier. Nach der Preisvergabe flachte der Goldrausch im Dorfbad langsam ab, «wir haben uns über die rege Teilnahme, aber auch das faire Miteinander bei der Schatzsuche natürlich sehr gefreut», bedankt sich Ilmer bei allen Teilnehmenden.



Gut ausgerüstet: Mit Metalldetektoren und Spürhunden will man die versteckten Schätze in einer der 180 Dosen finden.

Auto überschlägt sich auf Autobahn

Wil. – Ein 51-jähriger Autofahrer war am Samstag kurz nach 10 Uhr auf der Autobahn Richtung St. Gallen unterwegs, als sich seine nicht korrekt verschlossene Dachbox öffnete und diverse Gegenstände auf die Fahrbahn fielen, wie die St. Galler Kantonspolizei gestern Sonntag mitteilte. Ein auf dem Überholstreifen nachfolgender 37-jähriger Autofahrer habe in der Folge stark abbremsen müssen. Der nachfolgende 52-jährige Autofahrer, der das Abbremsen zu spät bemerkt hatte, sei in der Folge gegen das Auto des 37-Jährigen geprallt. Durch die Kollision sei das Fahrzeug des 52-Jährigen abgehoben und habe sich überschlagen, sei aber schliesslich wieder auf den Rädern zum Stillstand gekommen. Der Fahrer sei unverletzt geblieben. An den Autos sei ein Sachschaden von rund 18 000 Franken entstanden. Der 51-jährige Autofahrer, dessen Gegenstände auf der Fahrbahn lagen, wird bei der Staatsanwaltschaft wegen mangelnder Ladungssicherung angezeigt, wie die Polizei weiter schreibt. (sda)

Weinbauern laden zum Wingertfest

Jenins. – Der letzte Sonntag im August ist gesetzt für das Jeninser Wingertfest. Dieses Jahr wird es der 25. August sein, an welchem zehn Jeninser Winzer und Winzerinnen alle Weininteressierten in ihre Rebberge einladen. Das Konzept: gemütliche, individuelle Spaziergänge durch die sommerlichen Reben. Bei jedem der zehn Wingertplätze besteht die Möglichkeit, zu rasten und bei Jeninser Wein und feinen Speisen die herrliche Aussicht ins Bündner Rheintal zu geniessen. Die Winzerstände sind mit einem grossen Luftballon gekennzeichnet. Ausserdem liegen Pläne bei den signalisierten Parkplätzen und den Ständen auf. Auch für die Kleinen wird gesorgt sein. Überall stehen kleine Spielmöglichkeiten bereit. Eine besondere Attraktion bietet das Ponyreiten. Müde Beine können sich mit dem «Wingert-Taxi» von Stand zu Stand befördern lassen. Der Anlass findet bei jeder Witterung von 11 bis 18 Uhr statt. (pd)

Gemeinde Wartau bleibt «Energienstadt»

Die Gemeinde Wartau wird für ihre energiepolitischen Massnahmen zum dritten Mal in Serie mit dem Label «Energienstadt» ausgezeichnet. Die Anstrengungen von Wartau wurden so hoch wie noch nie bewertet.

Wartau. – Das Label «Energienstadt» ist eine Auszeichnung des Trägervereins Label Energienstadt, welches vom Bundesamt für Energie finanziell und ideell unterstützt wird. Der Leistungsausweis bestätigt die konsequente und ergebnisorientierte Energiepolitik. Ausgezeichnet werden jene Gemeinden, die ausgesuchte energiepolitische Massnahmen realisiert oder beschlossen haben. «Die Gemeinde Wartau ist bereits seit dem Jahr 2010 Trägerin des begehrten Labels und wurde nun bei der dritten Zertifizierung wiederum mit einem Diplom ausgezeichnet», erklärt Andreas Bernold, Präsident der Umwelt- und Energiekommission. Diesmal wurden die Anstrengungen so hoch wie noch nie bewertet. Dieses Jahr sicherte sich Wartau 311,8 von 457 möglichen Punkten. Mit den erzielten 68,2 Prozent verbesserte sich Wartau im Vergleich zum Jahr 2015 um fünf Prozent und im Vergleich zum Jahr 2010 um sieben Prozent.



Freuen sich über die erneute Auszeichnung als «Energienstadt»: Gemeindepräsident Beat Tinner (links) und Andreas Bernold, Präsident der Umwelt- und Energiekommission. Bild radi

Darüber freut sich Gemeindepräsident Beat Tinner: «Der erneute Erhalt des Labels zeigt uns auf, dass wir auf dem richtigen Weg sind und unseren Beitrag zum Klimaschutz leisten.» Für ihn ist es wichtig, dass über das Thema nicht nur gesprochen, sondern vor allem auch gehandelt wird. Als aktuelles Beispiel erwähnt Tinner den Schulhausneubau «Feld», der derzeit nach Minergie-A-Standard und mit einer Fotovoltaikanlage realisiert wird. «Die Gemeindelienschaften werden zu 100 Prozent mit erneuerbarem Solarstrom beliefert», erklärt Tinner. Die Gemeinde engagiert sich zudem für die Entwicklung und Umsetzung von zukunftsweisenden Mobilitätslösungen und fördert sowohl den öffentlichen Verkehr als auch den Fuss- und Fahrradverkehr. Die Würdigung der Energienstädte durch das Bundesamt für Energie wird anlässlich des Energietages am 11. Oktober in Locarno erfolgen. (pd)

SLG VIEW

So funktioniert die neue SLGview-App:

Laden Sie die App SLGview aus dem Apple App Store oder aus dem Google Play Store.

Öffnen Sie die App und halten Sie Ihr Smartphone oder Tablet über das markierte Bild.

Mit dem Klicken auf den Button «Scannen» öffnen sich die erweiterten digitalen Inhalte.

www.sarganserlaender.ch